

Karolinasittich + Conuropsis carolinensis



Der Karolinasittich ist eine ausgestorbene, beziehungsweise ausgerottete Papageienart aus der Unterfamilie der Neuweltpapageien. **Das Verbreitungsgebiet** erstreckte sich aber vermutlich vom Tal des Ohio bis zum Golf von Mexiko. Es handelte sich damit um die einzige Papageienart, welche natürlich im Gebiet der USA vorkam.

Karolinasittiche lebten in Wäldern mit altem Baumbestand, entlang bewaldeter Flussläufe, in Zypressensümpfen und lichten Waldgebieten. Sie traten massenhaft in geschlossenen Schwärmen auf. Ihre Zahl ging mit der zunehmenden Besiedelung Nordamerikas drastisch zurück. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren nur noch geringe Populationszahlen verblieben. Das Ende dieser Art wird mit Februar 1918 datiert, als der letzte in Gefangenschaft gehaltene **Karolinasittich** verstarb. Es gibt aber Hinweise, dass letzte Bestände dieser Art bis zu Beginn der 1930er Jahre existierten.

Ich habe mit meiner Frau unseren 25jährigen Hochzeitstag, durch eine vierwöchige Reise in die Staaten verbunden. Wir waren in Nordcarolina. Von dort machten wir auch unsere Ausflüge nach Südcarolina, Virginia und **überall begegneten wir** diesem ausgestorbenen Vogel. Sei es in Büchern, Ansichtskarten, Bildtafeln usw. Jeder von den Bekannten und Verwandten fragte uns, ob wir nicht wussten, dass diese Landteile von Amerika einmal einen Papagei (Karolinasittich) als Wildvogel hatten. Anfangs war ich etwas überrascht, da ich zu dieser Zeit noch nicht soviel über diese Sittiche im Allgemeinen wusste.

Dies sind die originalen Landschaften im ehemaligen Verbreitungsgebiet des Karolinasittichs.

Fotos Polz



Osten von Nordcarolina
Sümpfe, Tabakanbaugebiet



Caudill's-Farm
Virginia



Blue Ridge Parkway
Gebiet v. Lederstrumpferzählungen
(Daniel Boone)

Daher befasste ich mich ein wenig mit dieser Geschichte und seitdem verfolgt er mich immer wieder, denn die Indianer haben ihn auch auf den verschiedensten Gegenständen verewigt. Sei es als Zierde, Schmuck usw. Heuer wurden wir mit einem Christbaumschmuck (Zierkürbis) auf welchem wiederum dieser Vogel vorkommt, überrascht. Ein Speisekürbis, welcher von den Indianern in einer Art Linoltechnik bearbeitet und als Zierdose oder Schmuckschatulle dient, ist auch ein Erinnerungsgegenstand in unserer Sammlung mit Vogelmotiven.

Alle Fotos von Waltraud Polz



Kürbisschatulle



Karolinasittich auf Kürbisdeckel



Christbaumschmuck Zierkürbis



Indianerarmreif aus Silber
ganz rechts Abbildung einer Feder

Das Erscheinungsbild kann ich nur aus Büchern übernehmen. Die Vögel erreichten angeblich eine Körperlänge von ca. 30 cm. Über Gewicht liegen eigentlich keine Daten auf. Das Federkleid dieser Sittiche wies keinen Geschlechtsdimorphismus auf. Die Grundfarbe des Gefieders war grün. Scheitel, Nacken, Ohrdecken und Kinn waren gelb. Vorderkopf und Augenpartie waren dagegen rotorange. Die großen Flügeldecken waren olivfarben mit einem grüngelblichen Saum. Schnabel hornfarben, Beine und Füße fleischfarben.

Jungvögel unterschieden sich von adulten Vögeln durch ein durchgängig grünes Körpergefieder. Nur an der Stirn wiesen sie einzelne, orangefarbene Federn auf.



Fotoentnahme aus Internet - Karolinasittich

Die Ernährung bestand hauptsächlich aus Sämereien, Getreide und Obst.

Die Vögel wurden als sehr ruffreudig beschrieben. Nach Aussagen von Personen, welche diese Vögel noch in freier Wildbahn erlebten, sollen diese noch Meilen entfernt zu hören gewesen sein. Dies trug sicher bei der Bejagung durch die weißen Menschen zur totalen Vernichtung bei. Eben wie überall auf dieser Welt. Naturvölkern würden solche Vernichtungskampagnen nicht einfallen.

Da das Verbreitungsgebiet landwirtschaftlich kultiviert, große Wälder abgeholzt und sein Lebensraum eingeengt, beziehungsweise zerstört wurde, war keinesfalls der alleinige Grund. Mir wurde erzählt, dass die Farmer ein paar Vögel an gewissen Plätzen abschossen. Da aber die Vögel wieder zurückkamen um ihre Artgenossen zu suchen, konnten die Farmer in bereits vorher aufgestellten mit Stroh beladenen Leiterwagen in denen sie sich versteckten diese unter Feuer nehmen. Es war ärger als eine Treibjagd, denn es waren oft einige Schrotgewehre welche die Schützen neben sich liegen hatten um schneller zu schießen (keine Nachladezeit), es war Vernichtung total.

Karolinasittiche in Europa

Der Ornithologe Hans Freiherr von Berlepsch hielt diese Vogelart von 1874 freifliegend. 1929 berichtete er über deren Ende. Nachforschungen blieben erfolglos. Erst einige Jahrzehnte später hat sich das traurige Rätsel gelöst. In einer 50 km entfernten Dorfschenke fand er eine ganze Anzahl verräucherter Überreste von Karolinasittichen, und der Wirt berichtete, dass der selige Vater diese komischen Vögel einst innerhalb zweier Tage von der Hoflinde geschossen habe. Er entsinne sich noch seines Vaters Erzählung, dass um die zuletzt gefallenen die anderen immer wieder erneut herumgeflattert seien und sich so bis zum letzten hätten vernichten lassen. Also auch hier, das Leid vom Ende dieses seltenen Vogels.

Helmut Polz, Linz